

VEREIN ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM

JAHRESBERICHT 2014

IN FESTO SANCTÆ
IDDÆ
PATRONÆ NOSTRÆ

Resp. **S**ancta Patrona nostra Idda:

Intercede pro nobis. *Verf.* **V**t digni
efficiamur promissionibus Christi. **G**lo-
ria Patri, & Filio, & Spiritui sancto.

Ad Magnific. **O** ^b **V**erè beatam
^b Patronam nostram Iddā. **O** ineffa-



Titelbild: **Beginn des Responsoriums zum Fest der Heiligen Idda (Schutzpatronin von Fischingen). Handschrift von P. Johann Nepomuk Fuchs 1764 im Anhang des gedruckten Antiphonariums von 1681.**

© Musikbibliothek des Klosters Fischingen

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
TÄTIGKEITEN	3
Katalogisierungsprojekte.....	3
Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek	3
Re- und Neukatalogisierung in der Burgerbibliothek Bern.....	3
Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts.....	4
Quellen aus dem Stadtarchiv Olten in der ZB Solothurn.....	4
Re- und Neukatalogisierung historischer Bestände der UB Basel.....	4
Kloster Fischingen – historische Musikbibliothek	5
Hochschule Luzern – Musik.....	5
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.....	5
Musikbibliothek St. Andreas, Sarnen	5
Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen.....	6
Entwicklung des Katalogisierungssystems <i>Muscat 3.0</i>	6
Incipits	7
OnStage: HEMU – Conservatoire de Musique de Genève	8
Lehrveranstaltung an der Universität Basel	8
Internationale Kontakte.....	8
Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen	9
Publikationen.....	10
ORGANISATION	11
Arbeitsstelle	11
Verein	13
Vorstand.....	13
Mitglieder.....	14
Vereinsversammlung.....	14
AUSBLICK	15

EINLEITUNG

Der Schwerpunkt der Arbeit von RISM Schweiz lag auch im Jahr 2014 im Bereich der Inventarisierung historischer Musikquellen für die RISM-Datenbank, um so bis anhin nicht bekannte Handschriften und Drucke von teilweise ebenso unbekanntem Werken einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Datenbank bildet den Ausgangspunkt für zahlreiche weiterführende Projekte als Dienstleistung für eine internationale Nutzergemeinschaft, bestehend aus Forschern, Musikern und Archivaren. Die Zugriffszahlen auf die Website sowie die zahlreichen Anfragen rund um Quellenmaterialien in der Schweiz sind Ausdruck der Wichtigkeit einer Institution wie RISM Schweiz und zeigen, dass sich bei uns viele interessante Dokumente befinden, deren genauere Untersuchung lohnenswert ist. Ausserdem trägt RISM Schweiz mit seiner Arbeit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung und Verbreitung von nationalem Kulturgut bei.

Neues Projekt im Kloster Fischingen

Neben dem auf mehrere Jahre angelegten Katalogisierungsprojekt in der Schweizer Nationalbibliothek stand der Beginn des Projekts „Kloster Fischingen – Historische Musikbibliothek“ im Zentrum der Inventarisierungstätigkeiten. Gerade die Fischinger Quellen repräsentieren in ihrer handschriftlichen und gedruckten Überlieferung in Form von Quellen aus dem späten 17. bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die reiche liturgisch-musikalische Tradition der Benediktinerinnen im Spätbarock und in der Aufklärung. Sie bilden damit eine willkommene Ergänzung zu den bereits erschlossenen Beständen der Benediktinerklöster in Einsiedeln, Disentis und Engelberg sowie der Benediktinerinnen-Abtei St. Andreas Sarnen. Des Weiteren wurde auch an Beständen aus der Nationalbibliothek, der Burgerbibliothek Bern, der Zentralbibliothek Solothurn, der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern sowie

der Musikbibliothek der Hochschule Luzern gearbeitet.

Weiterentwicklung der Erfassungssoftware

Ein weiterer Schwerpunkt, der im Berichtsjahr intensiv verfolgt wurde, war und wird auch in Zukunft die Weiterentwicklung der Erfassungssoftware *Muscat* sein. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit mit der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main konnten sowohl die technischen Möglichkeiten als auch das Interface (Katalogisierungs- und Benutzerseite) grundlegenden Verbesserungen unterzogen werden. Die Mitarbeitenden von RISM Schweiz haben in zwei Durchgängen bereits Tests vornehmen und ihre Erfahrung aus der Katalogisierung einfließen lassen können. Ab Februar 2015 wird das System in der Schweizer Arbeitsstelle für die tägliche Inventarisierung verwendet, damit noch letzte Korrekturen vorgenommen werden können, bevor dann sämtliche RISM-Arbeitsstellen weltweit das System nutzen werden.

Internationale Kontakte

Im Sinne eines wissenschaftlichen Austauschs ist der Kontakt zu weiteren internationalen Institutionen für RISM Schweiz von unschätzbarem Wert. RISM Schweiz hat in den letzten Jahren diese Kontakte verstärkt, da auch im Bereich der Quellenforschung und der Entwicklung von technischen Infrastrukturen die Bedeutung der Ländergrenzen immer mehr abnimmt. Neben den Teilnahmen an Kongressen der International Association of Music Libraries (IAML) und der International Society for Music Information Retrieval (ISMIR) haben sich die Mitarbeitenden auch bei der Umsetzung der Music Encoding Initiative (MEI) intensiv eingebracht. Gepflegt wurden zudem die Kontakte zu den internationalen Partnerinstitutionen von RISM wie der Zentralredaktion in Frankfurt am Main.

TÄTIGKEITEN

Katalogisierungsprojekte

Das Kerngeschäft von RISM Schweiz ist die Katalogisierung von musikalischen Quellen, die sich in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern befinden.

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek

Seit Januar 2006 werden in einem Mehrjahresplan die Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) inventarisiert. RISM Schweiz erfasst einerseits die gesamten Nachlässe als Inventarverzeichnisse zuhanden des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) und katalogisiert andererseits die musikalischen Dokumente für die eigene Datenbank. Im Berichtsjahr lag das Hauptaugenmerk eher auf der Seite der Nachlassinventare. Der Grund hierfür liegt in der bei der Planung noch nicht absehbaren Fülle an Dokumenten, die bis anhin noch nirgends verzeichnet waren und dennoch bearbeitet werden mussten. Namentlich handelt es sich um Drucke, die ca. in der Mitte des 20. Jahrhunderts aus den jeweiligen Sammlungen, in welchen sie ursprünglich an die NB übergeben wurden, entfernt und in den allgemeinen Bestand überführt worden waren. Sowohl die Bibliothek als auch RISM Schweiz erachteten es als Notwendigkeit, die Bestände in ihre ursprüngliche Form zurückzusetzen, um sie in ihrer Gesamtheit wieder sichtbar zu machen. Dieser Mehraufwand hat sich damit aus bibliothekarischer und wissenschaftlicher Sicht sehr gelohnt. So konnten Ende 2014 die Inventare der Autographensammlung von Josef Häfliger-Gasser sowie des Nachlasses von Hans Schmid Kayser auf dem Portal des SLA veröffentlicht werden. Die Sammlung Häfliger-Gasser ist dabei insofern von grosser wissenschaftlicher Relevanz, als sie u. a. Autographen von wichtigen Schweizer Komponisten des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts wie

Gustav Arnold, Kasimir Meister, Karl Munzinger, Alfred Leonz Gassmann und Anselm Schubiger enthält. Des Weiteren wurde das Inventar des Waadtländer Komponisten und Musikers Justin Bischoff-Ghillionna erstellt. Die Online-Publikation erfolgt im Frühsommer 2015.

Die Musikalien aus den oben erwähnten Nachlässen und Sammlungen wurden parallel zur Inventarisierung auch in die RISM-Datenbank aufgenommen. Ausserdem waren aufgrund früherer Fehlinformationen, die sich auf die Signatur oder andere inhaltliche Belange beziehen, zahlreiche Korrekturen an bereits bestehenden Titeleinträgen notwendig. Die Datenbank enthält nunmehr rund 6'750 Einträge aus den Beständen der NB.

Neben der Erstellung von Inventaren und der Erschliessung sämtlicher musikalischer Quellen in die RISM-Datenbank übernimmt die Arbeitsstelle auch die Bearbeitung von Anfragen zu den Musiksammlungen der NB selbst. Insbesondere die Sammlung Josef Liebeskind, die bedeutende Quellen von Christoph Willibald Gluck und Karl Ditters von Dittersdorf enthält, werden regelmässig konsultiert. Diese umfangreiche Sammlung wird denn auch in den nächsten Jahren für RISM eine wichtige Rolle spielen, weil sie durch die Arbeitsstelle inventarisiert wird.

Re- und Neukatalogisierung in der Burgerbibliothek Bern

Im Zuge der Re- und Neukatalogisierung bzw. Verbesserung bestehender, jedoch qualitativ ungenügend erfasster Daten aus der Burgerbibliothek Bern in die RISM-Datenbank, hat RISM Schweiz von interessanten historischen, noch nicht erschlossenen Musikquellen erfahren. Da die Burgerbibliothek wegen Umbauarbeiten während des Berichtsjahrs ihre Büros in der

NB betrieb, erachtete man es als idealen Zeitpunkt, entsprechende Bestände durchzugehen und eine Auswahl davon bei RISM zu katalogisieren. Die RISM-Datenbank wird sukzessive mit der Beschreibung dieser für die historische Musikwissenschaft wichtigen Quellen ergänzt. In einem ersten Schritt wurde die Sammlung Anna Feodorowna, die zahlreiche Drucke aus der Serie A/I (Drucke bis 1800) enthält, erschlossen. Des Weiteren wurden die Musikalien aus dem Besitz von Caroline Mathilde von Wattenwyl, geb. de Purталès (1827-1890), ebenfalls vorwiegend alte Drucke, in die Datenbank aufgenommen. Damit erfuhr die RISM-Datenbank eine Zunahme von 140 auf 357 Datensätze aus der Burgerbibliothek Bern.

Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts

Das „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ ist ein von RISM Schweiz selbst initiiertes Projekt, in dem sämtliche Quellen von ausgewählten Schweizer Komponistinnen und Komponisten des 19. Jahrhunderts in die Datenbank aufgenommen werden. Im Berichtsjahr wurde die Erschliessung der bereits im Abschlussbericht des Vorjahres erwähnten Dokumente der Solothurner Munzinger-Familie aus dem Stadtarchiv Olten abgeschlossen. Die Quellen befinden sich aus Platzmangel und inhaltlichen Gründen inzwischen in der Zentralbibliothek Solothurn, wo seit längerer Zeit auch weitere „Munzingeriana“ aufbewahrt werden, die von RISM Schweiz im Rahmen desselben Projekts bereits früher erfasst wurden. Zusammen mit den Dokumenten aus der Universitätsbibliothek Basel (RISM-Erfassung im Jahr 2013) sind nun sämtliche Musikalien von Karl, Eduard und Edgar Munzinger – vorwiegend Autographe – katalogisiert und veröffentlicht. Damit wurde die RISM-Datenbank durch die Aufnahme sämtlicher oben Beschriebenen Quellen um weitere 140 Titeleintragungen ergänzt. Sie enthält aus dem „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ inzwischen die Beschreibung von 11'809 Werken.

Quellen aus dem Stadtarchiv Olten in der ZB Solothurn

Nach der Inventarisierung der Munzingeriana erhielt RISM Schweiz von der ZB Solothurn den Auftrag, auch die weiteren historischen Musikquellen, die aus dem Stadtarchiv Olten in die Bibliothek gelangten, in einem separaten Drittmittelprojekt zu erschliessen. Namentlich handelt es sich dabei primär um die (Teil-)Nachlässe der älteren Munzinger-Generation – Viktor Munzinger, Emil Munzinger und Ulrich Munzinger –, die hauptsächlich im ausgehenden 18. Jahrhundert gewirkt und im Solothurner Musikleben zu ihrer Zeit eine besondere Rolle gespielt hat. Zusätzlich wird der Nachlass von Walter Weinmann, ein Komponist des 19. Jahrhunderts, durch RISM Schweiz erfasst. Da die betreffenden Quellen nach Bern transferiert wurden, kann die Erschliessung in den Büros von RISM Schweiz in der NB erfolgen. Insgesamt wird mit einer Gesamtzahl von 560 neuen Titeleintragungen gerechnet, wovon im Berichtsjahr bereits 200 in die Datenbank aufgenommen wurden. Darunter befinden sich die Werke aus den Nachlässen von Emil und Viktor Munzinger. Die beiden weiteren Nachlässe werden 2015 erschlossen.

Re- und Neukatalogisierung historischer Bestände der UB Basel

Die RISM-Datenbank enthält zahlreiche Einträge, die bereits vor langer Zeit noch auf Karteikarten erfasst worden sind. Diese Daten wurden dann in der RISM-Zentralredaktion in Frankfurt abgeschrieben und in die Datenbank eingefügt. Leider sind die Quellenbeschreibungen in diesen Fällen oft spärlich und lückenhaft. Eine wichtige davon betroffene Bibliothek ist die Universitätsbibliothek Basel (UB Basel). RISM Schweiz hat deshalb die bereits während der letzten beiden Jahre begonnenen Arbeiten weitergeführt und vorläufig abgeschlossen. Zwischen Januar und Mitte Mai 2014 konnten so insgesamt 2'239 alte Titeleinträge in der Datenbank verbessert werden. Des Weiteren konnten aus der umfangreichen und äusserst bedeutenden Sammlung Sarasin, die als Depositum in der UB Basel aufbewahrt wird, in diesem Zeitraum 784 neue Einträge

angelegt werden. Darunter befinden sich Manuskripte aus dem 18. Jahrhundert mit Werken bedeutender Komponisten wie Pasquale Anfossi, Giovanni Battista Sammartini und Carl Stamitz.

Kloster Fischingen – historische Musikbibliothek

Als die Klosterkirche in Fischingen 2006 restauriert wurde, tauchte in einem Barockschrank auf der Orgelempore vergessenes, historisches Notenmaterial auf. Dieses repräsentiert in seiner handschriftlichen und gedruckten Überlieferung in Form von Quellen aus dem späten 17. Jahrhundert bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die reiche liturgisch-musikalische Tradition der Benediktinerinnenmönche im Spätbarock und in der Aufklärung. RISM Schweiz erhielt die Gelegenheit für die Erschliessung dieses Bestandes eine Offerte einzureichen. Seit Mitte Mai des Berichtsjahres werden die betreffenden Musikalien, nachdem sie zunächst systematisch geordnet wurden, in der Datenbank katalogisiert. Bis Ende des Jahres wuchs diese um rund 630 Einträge, wovon 70 Manuskripte und 560 Drucke vorwiegend des 18. Jahrhunderts beschreiben. Zudem erhielt RISM Schweiz Ende November die Gelegenheit, für die Kommissionsmitglieder der Arbeitsgruppe *Musikalien Fischingen* des Vereins *Barockkirche Fischingen* im Staatsarchiv Frauenfeld, wo sich die Quellen derzeit befinden, eine Präsentation mit einer kleinen Ausstellung durchzuführen. Das Ende des Projekts ist auf Juni 2015 angesetzt, nachdem die restlichen Drucke und die umfangreiche Sammlung an liturgischen Gesangsbüchern inventarisiert sind.

Hochschule Luzern – Musik

Ein grosser Teil der historischen Musikalien-sammlung der Hochschule Luzern (HSLU) stammt aus einer Schenkung des Violinisten Rudolf Baumgartner, der in regem Austausch mit national und regional bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts stand. Bei sämtlichen Quellen handelt es sich um Handschriften, von denen etwa 20 Prozent mit Si-

cherheit als Autographe bezeichnet werden können. Die Umsetzungsarbeiten des Projekts begann bereits Anfang 2013. Per September 2014 konnten noch die restlichen Quellen erschlossen werden. Namentlich handelt es sich dabei um zahlreiche Autographe des Zentralschweizer Komponisten und Musikers Karl Detsch, dessen Nachlass in der Musikbibliothek der HSLU aufbewahrt wird und der knapp 260 Titeleinträge mit sich brachte. Damit sind nun sämtliche historischen Musikalien dieser Bibliothek bei RISM verzeichnet. Die Datenbank erfuhr dadurch einen Gesamtanstieg von 729 Titeleinträgen.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Die Erschliessungsarbeiten an der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB Luzern) begannen im Oktober 2013, nachdem die Beschreibung eines grossen Teils der Quellen an der HSLU-Musik abgeschlossen war. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte der umfangreiche Nachlass von Richard Rosenberg, deutscher Exilkomponist und promovierter Jurist mit Wohnsitz in der Zentralschweiz, abschliessend inventarisiert werden. Der grosse Umfang betrifft nicht unbedingt die Menge an Werken, die Rosenberg komponiert hätte, sondern vielmehr das erhaltene Material, das durchgehend aus Autographen besteht und zahlreiche Umarbeitungen enthält, die jeweils einen eigenen Eintrag in der RISM-Datenbank erhalten. Diese verzeichnet insgesamt 313 Einträge aus diesem Nachlass, die bereits publiziert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht sind.

Musikbibliothek St. Andreas, Sarnen

Im Auftrag des Benediktinerinnenklosters St. Andreas in Sarnen erfasst Dr. Gabriella Hanke Knaus mit Hilfe der RISM-Software dessen historische Musikbibliothek. Während des Berichtsjahres sind noch einmal knapp 500 Titel in der RISM-Datenbank erfasst worden. Per Ende 2014 waren 9'687 Quellen aus Sarnen in der RISM-Datenbank erschlossen. Mitarbeitende der Schweizer RISM-Arbeitsstelle korrigieren zurzeit einen ersten Teil der Daten-

bankeinträge. Die Online-Schaltung wird nach Abschluss sämtlicher Inventarisierungsarbeiten – dann bereits in der neuen Datenbankversion – erfolgen. Die Musikbibliothek des Klosters St. Andreas in Sarnen wird eine ideale Ergänzung zu den bereits bei RISM erschlossenen benediktinischen Beständen aus Einsiedeln, Disentis, Engelberg und Fischingen sein.

Statistik

Ein Vorteil der neuen RISM-Erfassungssoftware ist, dass die Daten je nach Notwendigkeit direkt online gestellt oder für allfällige Korrekturarbeiten zurückgehalten werden können. Demzufolge stimmt die Anzahl der erfassten Dokumente nicht mit den tatsächlich für die Öffentlichkeit sichtbaren Einträgen überein. In der RISM-Datenbank auf www.rism-ch.org waren per Ende des Berichtsjahres folgende Quellentypen dokumentiert:

Materialtypus	Ende 2013 total (öffentlich)	Ende 2014 total (öffentlich)	Differenz total 2013/14
Autographe	12'085 (12'085)	12'625 (12'625)	540
Fragliche Autographe	716 (628)	718 (682)	2
Manuskripte mit autographen Eintragungen	160 (154)	164 (154)	4
Manuskripte	35'772 (32'776)	36'587 (33'489)	815
Drucke	27'716 (24'948)	28'991 (24'841)	1'275
Mehrere Typen in einem Titel	3'371 (3'229)	3'434 (3'299)	63
TOTAL	74'442 (68'328)	77'227 (70'495)	2'785

Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen

Neben den Katalogisierungsarbeiten engagierte sich RISM Schweiz auch in diversen weiterführenden Projekten und konnte so seine technische Infrastruktur verbessern.

Entwicklung des Katalogisierungssystems *Muscat 3.0*

Seit Anfang 2014 wird die Katalogisierungssoftware *Muscat* in Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion RISM weiter entwickelt. Damit setzt RISM Schweiz die Entscheidung des internationalen RISM-Vorstands um, wonach *Muscat* in Zukunft als neues Werkzeug für die Katalogisierung von sämtlichen RISM-Arbeitsstellen weltweit eingesetzt werden soll. Mehrere Faktoren sprachen bei dieser Ent-

scheidung für *Muscat*. Ein wichtiger Punkt ist die Entwicklung als Open-Source-basierte und online zugängliche Anwendung, was diese offen, transparent und anwenderfreundlich macht. Ausserdem wurde sie speziell für die Erfassung von Musikquellen eingerichtet, so dass sie nicht komplett neu zu entwickeln und an die Bedürfnisse von RISM zu konfigurieren ist.

Die Weiterentwicklung von *Muscat* folgt einem im Januar 2014 zusammen mit der Zentralredaktion verabschiedeten Plan, der die Aufschaltung einer Beta-Version für das Jahr 2015 und für das Jahr 2016 die vollständige Migration aller RISM-Daten weltweit nach *Muscat* vorsieht. Ein weiteres Ziel von RISM

Schweiz ist es, eine neue Benutzeroberfläche (Version 3.0) zu entwickeln, die die Katalogisierungsaufgaben vereinfachen soll. Das Indizierungs-Tool wurde ebenfalls aktualisiert, damit den katalogisierenden Personen optimale Suchfunktionen zur Verfügung stehen und die Resultate trotz dem riesigen Volumen im internationalen Datenpool schnell genug gefunden und angezeigt werden. Auf der Seite der Zentralredaktion konzentriert sich die Entwicklungsarbeit auf die Verwaltung der Autoritätsdateien, der Benutzer und Benutzergruppen sowie auf die Datenmigration. Der Entwicklungsplan von *Muscat* 3.0 beinhaltet auch die Zusammenlegung des Handschriftenkatalogs (Serie A/II) mit den verschiedenen Serien zu den Drucken (Serien A/I, B/I und B/II). Diese Vereinigung basiert auf den Vorarbeiten von RISM Schweiz in Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion für die Migration der Serie A/I nach *Muscat* 2.0 im Jahr 2013.

Auf internationaler Ebene wurden diese Entwicklungen anlässlich der IAML-Konferenz in Antwerpen im Juli 2014 vorgestellt und mit dem *Coordinating Committee* des RISM sowie den Arbeitsgruppen diskutiert. Ziel dieser Gespräche war, eine Kommunikationsstruktur mit den RISM-Arbeitsgruppen aufzustellen, um die maximale Effizienz bei der Entwicklung sicherzustellen. Der Einfachheit halber und um eine übermässige Arbeitsbelastung von RISM Schweiz zu vermeiden, wurde beschlossen, dass dieser Teil des Projekts von der Zentralredaktion und dem *Coordinating Committee* verwaltet wird. Letzteres hat seit Herbst 2014 denn auch einen Zugang zu einer Testversion von *Muscat* 3.0. RISM Schweiz ist über alle Diskussionen informiert und nimmt wöchentlich an einer Online-Sitzung mit der Zentralredaktion zur Überwachung der Arbeit teil.

Als Vorarbeit für die Weiterentwicklung zur Version 3.0 wurde die Datenbank im März 2014 auf nationaler Ebene in eine neue Version von *Muscat* migriert. Diese erhielt im Wesentlichen ein notwendiges Update der Server-Tools und wurde sowohl auf der Seite der Katalogisierung als auch der Benutzung stark verbessert. Eine umfassende Erneuerung erhielt die Datenbank beispielsweise bei der

Verwaltung von Verknüpfungen zwischen Sammel- und Einzeleinträgen. Ein weiteres wichtiges Update erhielt sie mit einem neuen Visualisierungstool im Bereich der Musikincipits (siehe unten), wodurch die Erfassung wesentlich erleichtert wurde. So werden die eingegebenen Codes nun unmittelbar in die Notenschrift umgesetzt, was die Kontrolle stark vereinfacht und hilft, Fehler zu vermeiden. Für RISM Schweiz war und ist es ein zentrales Anliegen, dass die Mitarbeitenden die Version 3.0 so schnell wie möglich verwenden können, da sie viele Verbesserungen für die Katalogisierungsarbeit bietet. Eine Testversion mit den Schweizer Daten konnte bereits Ende Oktober installiert und getestet werden. Auf der Grundlage der Rückmeldungen durch die Mitarbeitenden von RISM Schweiz wurden daraufhin zahlreiche kleinere Verbesserungen vorgenommen. Die Migration in die Version 3.0 von *Muscat* erfolgt für die Mitarbeitenden von RISM Schweiz definitiv per Anfang Februar 2015.

Incipits

Eine weitere zentrale technische Weiterentwicklung von RISM Schweiz ist das Visualisierungstool von Notincipits innerhalb von *Muscat*. Angesichts der Bedeutung und Komplexität dieses Themas hat RISM Schweiz deshalb ein eigenes Projekt gestartet. In Anlehnung an einen Notenstecher des 16. Jahrhunderts wurde es *Verovio* benannt. Das Tool ist inklusive seiner technischen Dokumentation im Internet unter <http://www.verovio.org> verfügbar. Als Open-Source-Software, ist sie insbesondere unter dem Gesichtspunkt interessant, dass sie eine Verbindung zwischen RISM und der Music Encoding Initiative (MEI) schafft. Gleichzeitig schlägt *Verovio* eine Brücke von Katalogisierungs- zu digitalen Editingsprojekten. So konnte das Tool anlässlich der Music Encoding Conference (MEC) in Charlottesville (USA) von Rodolfo Zitellini einer breiten wissenschaftlichen Interessengemeinschaft präsentiert werden.

Verovio ist kompatibel mit verschiedenen Systemen, was einen Einsatz der Software in unterschiedlichen Kontexten erlaubt. Diverse

Institutionen haben bereits ihr Interesse daran angemeldet, so z. B. das Istituto Centrale per il Catalogo Unico (ICCU) in Italien aus dem Bereich der Katalogisierung. *Verovio* entstand als Kooperation mehrerer wissenschaftlicher Einrichtungen wie RISM Schweiz, dem Projekt „Beethovens Werkstatt“ (Universität Detmold/Paderborn und Beethovenhaus Bonn) und dem SIMSSA-Projekt an der McGill University of Montreal.

OnStage: HEMU – Conservatoire de Musique de Genève

Das erste OnStage-Projekt, zwischen 2012 und 2013 in Zusammenarbeit mit der Haute Ecole de Musique (HEMU) – Conservatoire Lausanne durchgeführt, hat grosses Interesse bei Institutionen mit ähnlichen Quellen geweckt. Tatsächlich ist die Digitalisierung von historischen und teilweise unbekanntem Konzertprogrammen insofern relevant, als sie für die Forschung neue Einblicke in die Aufführungsgeschichte geben. Aus diesem Grund bereitet RISM Schweiz eine Verlängerung des OnStage-Projekts mit entsprechenden Dokumenten aus der Bibliothek des Conservatoire de Musique de Genève vor.

Der Ablauf folgt dem gleichen Ansatz wie bei den Quellen des Lausanner Konservatoriums. Zuerst wird die gesamte Sammlung digitalisiert, worauf die Daten indexiert und die Texte mittels OCR-Technik für die spätere Volltextsuche automatisch eingelesen werden. Angesichts der grossen Menge von über 10'000 Programmheften aus Genf wird die Indexierung zunächst lediglich mit einer geringen Tiefe vorgenommen. Die Zusammenführung beider Projekte wird zu gegebener Zeit mit den verschiedenen Partnern diskutiert. Das Ziel wird sein, eine Lösung zu finden, die sowohl eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Sammlungen als auch optimale Suchfunktionen garantiert.

Die Finanzierung des Projekts wird vom Genfer Konservatorium in Partnerschaft mit RISM Schweiz getragen. Sowohl die Digitalisierung als auch die Indexierung haben bereits im Berichtsjahr begonnen, wobei die Indexierung

durch einen Mitarbeiter der Bibliothek unter der Aufsicht von RISM Schweiz und dem Bibliotheksleiter vorgenommen wird. Abschliessend wird RISM Schweiz, voraussichtlich noch 2015, die Daten in einer eigens dafür entwickelten Online-Datenbank aufschalten.

Lehrveranstaltung an der Universität Basel

Angehende Musikerinnen, Musiker und Musikwissenschaftler mit der Tätigkeit von RISM Schweiz bekannt zu machen, ist ein wichtiges Anliegen der Arbeitsstelle. Nach dem RISM-Kurs unter der Leitung von Prof. Dr. Cristina Urchueguía im Herbstsemester 2011 an der Universität Bern, hat Claudio Bacciagaluppi im Herbstsemester 2014 im Auftrag von RISM Schweiz einen Lehrauftrag an der Universität Basel übernommen. Er hat einen Kurs mit dem Titel "Alte Quellen, neue Medien: RISM und digitale Musikeditionen, mit Fallbeispielen 1550-1700" angeboten. Die Lehrveranstaltung stellte die Möglichkeiten und Herausforderungen vor, die durch die Anwendung digitaler Technologien im Bereich der Musikedition und Musikbibliographie entstehen. Die Tätigkeit der Arbeitsstelle Schweiz des RISM diente dazu als Leitfaden. Einer Einführung in die Problematik (Digital Humanities, digitale Musikedition, die RISM-Datenbanken) folgten verschiedene Fallstudien aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Fünf Doppellektionen wurden von weiteren Mitarbeitern von RISM Schweiz geleitet. Eine Exkursion in die Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln, geleitet von Pater Lukas Helg OSB, rundete den Kurs ab.

Internationale Kontakte

Der erste und wichtigste Partner von RISM Schweiz ist die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main. Mit der gemeinsamen Weiterentwicklung von *Muscat* hat sich der Kontakt beider Institutionen im Berichtsjahr noch verstärkt, insbesondere auch aufgrund der wöchentlichen Online-Besprechungen. Als Vorstandsmitglied des internationalen Vereins von RISM konnte Laurent Pugin darüber hinaus auch den Kontakt zu den übrigen RISM-Arbeitsgruppen intensivieren. Im Dezember

2014 wurde Laurent Pugin zudem in den Vorstand der Music Encoding Initiative (MEI) gewählt.

Nationale und internationale Kontakte mit verschiedenen Institutionen konnten auch dank der Teilnahme an diversen Tagungen und Konferenzen oder durch punktuelle Vortragstätigkeiten gepflegt werden. RISM Schweiz versucht in Zusammenhang mit der internationa-

len Kontaktpflege auch immer öfter neue Kommunikationsmittel – vor allem die zur Verfügung stehenden Tools im Internet – einzusetzen, um Reisezeit und Reisekosten einzusparen. Dennoch sind auch persönliche Treffen von Zeit zu Zeit notwendig. Im Jahr 2014 hat RISM Schweiz an folgenden Veranstaltungen teilgenommen und teilweise einen aktiven Beitrag in Form von Präsentationen geleistet:

- Music Encoding Initiative: Teilnahme in der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung neuer organisatorischer Strukturen in Form von Online-Meetings (Laurent Pugin),
- Teilnahme an den Vorstandssitzungen des internationalen Trägervereins von RISM (Laurent Pugin),
- Organisation der Wahlen für das neue „Coordinating Committee“ der RISM-Arbeitsgruppen (Laurent Pugin),
- Mitorganisation der Konferenz und des Workshops „Musical Inventories“ an der Universität Bern (Prof. Dr. Cristina Urchueguía und Laurent Pugin).
- Universität Bern, Seminar über digitale Musikwissenschaft: Leitung einer Sitzung (Laurent Pugin),
- IAML Conference, Anvers: ‘Visualising Large Data Sets of Music Bibliographical Records’, Sitzung ‘Big Data and Music Research’ (Laurent Pugin in Zusammenarbeit mit Marnix Van Berchum),
- Musikalische Inventare, Internationale Tagung, Uni Bern: ‘TEI for Encoding Music Inventories’, Leitung eines Workshops (Laurent Pugin und Claudio Bacciagaluppi),
- Detmold Ediom Summer School: Kursleitung zu ‘Digital Humanities – Themen, Tools, Technologien’ (Laurent Pugin),
- Access to Cultural Heritage Networks Across Europe (ATHENA), Rom: Poster über Incipits (Laurent Pugin),
- International Society for Music Information Retrieval Conference (ISMIR), Taipei: Vortrag ‘Verovio: A library for engraving MEI music notation into SVG’ (Laurent Pugin),
- Jahresversammlung der ASCM, Zürich: Präsentation Jahresbericht RISM Schweiz (Cédric Güggi),
- American Musicological Society (AMS), Jahresversammlung: ‘Music Notation in Web-Browsers for Computational Musicological Applications’, Session ‘Empirical Approaches to Music Theory and Musicology’ (Laurent Pugin).

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen

Mit dem Umzug in die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) übernahm RISM Schweiz die Aufgabe, die Komponistennachlässe der NB zu betreuen. Dazu gehören die Betreuung der Benutzer sämtlicher Komponistennachlässe im Lesesaal des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) sowie die Beantwortung von schriftlichen Anfragen zu katalogisierten und nicht katalogisierten Beständen. Im Berichtsjahr wurden Anfragen zu den Beständen von Josef Liebeskind (fünf Anfragen), Reinhold

Laquai (fünf), Peter Fasbänder, Raffaele d’Alessandro (je eine Anfrage) sowie aus den Einzelerwerbungen (zwei) beantwortet. Ausserdem steht RISM Schweiz auch für interne Anfragen und Beratungen zu den musikalischen Beständen zur Verfügung.

RISM Schweiz erhält aber auch regelmässig schriftliche und mündliche Anfragen zu allen weiteren historischen Musikbeständen in der Schweiz. Dies ist vor allem auf die rege Nutzung der Schweizerischen RISM-Datenbank zurückzuführen. Meistens handelte es sich dabei um die konkrete Suche nach Quellen bestimmter Komponisten. Auch Anfragen zur

Handhabung der Datenbank wurden beantwortet. Die Anfragen stammen aus der ganzen Welt; 2014 kamen sie neben der Schweiz aus Deutschland, Österreich, Polen, Frankreich, Israel und den USA.

Die Besucherstatistik der Website und Datenbank zeigt, dass RISM Schweiz insbesondere auch im internationalen Kontext als äusserst

wichtiges Arbeitsinstrument im Bereich der Quellenforschung genutzt wird. Im Vergleich zum Jahr 2013 kann eine Steigerung von etwa 15 Prozent neuer Besucherinnen und Besucher auf der Website und Datenbank von RISM Schweiz beobachtet werden. Wie im vergangenen Jahr stammt rund die Hälfte aller Zugriffe auf die beiden Seiten aus dem Ausland.

Publikationen

- Pugin, Laurent und Zitellini, Rodolfo: Verovio: A library for engraving MEI music notation into SVG. In: Proceedings of the 15th International Society for Music Information Retrieval Conference (ISMIR 2014), S. 107–112.
- Perry Roland, Andrew Hankinson und Laurent Pugin, 'Early music and the Music Encoding Initiative', *Early Music*. Vol. 42, No. 4 (2014), (doi: 10.1093/em/cau098).
- Pugin, Laurent: Historical Music Sources as Testimony of Compositional Processes. In: Japanese Society for Sonic Arts Meeting Journal, Vol. 6, No. 3 (2014), S. 21–24.
- Güggi, Cédric: Musiksammlungen in der Schweiz und ihre Erschliessung. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB), Sonderband 116 (*Musiksammlungen in den Regionalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz*, hrsg. von Ludger Syré). Frankfurt am Main, 2015.
- Pugin, Laurent und Zitellini, Rodolfo: The routes of music: Analyzing the RISM A/I and B/I data. Für eine Spezialnummer der Zeitschrift *Early Music* (*Early Music and Digital Technology*) angenommen [in Vorbereitung].

ORGANISATION

Arbeitsstelle

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2014 folgende Personen tätig:

Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 80%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- operative Umsetzung von *Muscat*,
- Verantwortung für technische Entwicklungen,
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern (RISM und MEI),
- Erstellen der neuen Planung für das SNF-Gesuch 2014-2016,
- Bearbeitung Fragebogen zur SBFI-Roadmap 2017-2020,
- Projektentwicklung und -planung,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium.

Aufwand für IT-Fragen und Datenbank: 50%; für internationale Tätigkeit: 20%; für administrative Belange: 10%

Cédric Güggi, lic.phil., Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 70%

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Leitung und Durchführung der Katalogisierungsprojekte in Luzern,
- Administration (Budgetplanung, Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Erstellen der neuen Planung für das SNF-Gesuch 2014-2016,
- Bearbeitung Fragebogen zur SBFI-Roadmap 2017-2020,
- Projektentwicklung und -planung,
- Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege mit Auftraggebern und Partnern,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz.

Aufwand für administrative Aufgaben: 40%; für Katalogisierungstätigkeiten: 30%

Yvonne Peters, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 80%

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz (65%),
- Leitung und Durchführung der Re- und Neukatalogisierung in der Burgerbibliothek Bern (10%),
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Datenbank (5%).

Florence Sidler, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 50%

- Re- und Neukatalogisierung der Bestände der UB Basel (45%, Januar-Mai),
- Leitung und Durchführung des Projekts „Historische Musikbestände des Klosters Fischingen“ (45%, Mai-Dezember)
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie bei der Weiterentwicklung der Datenbank und Website (5%).

Dr. Michael Matter, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG: 40% (finanziert durch RISM Schweiz)

- Inventarisierung im Projekt „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ (40%, Januar-Juli),
- Inventarisierung Munzingeriana aus dem Stadtarchiv Olten (40%, August-Dezember),

Rodolfo Zitellini, wissenschaftlicher Mitarbeiter IT, BG: 40%

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Entwicklung von Programmen und Dokumentation,
- Technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Urlaubsjahr

Verein

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr gleich zusammen wie im Vorjahr. Folgende Mitglieder bildeten den Vorstand des Vereins per Ende 2014:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Sekretär des Verwaltungsrates der Solothurner Spitäler AG soH

Weitere Mitglieder:

Marie-Christine Doffey, Direktorin der Schweizerischen Nationalbibliothek

Pio Pellizzari, Direktor der Schweizerischen Nationalphonothek

Ernst Meier, SUISA-Musikdienst

Prof. Dr. Cristina Urchueguia, Assistenzprofessorin für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Musik-Akademie der Stadt Basel, Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Urs Fischer, Leiter Sondersammlungen der Zentralbibliothek Zürich

Christoph Ballmer, Fachreferent für Musikwissenschaft an der Universitätsbibliothek Basel

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu zwei ordentlichen Sitzungen in der Schweizerischen Nationalbibliothek bzw. im Vorfeld der Jahresversammlung in Fribourg. Themen der Vorstandssitzungen waren:

- Personalfragen: Gehälter, Feiertagsregelung,
- Finanzen: Abnahme Jahresrechnung 2013, Budgetberatung 2015,
- Organisation der Inventarisierungsprojekte,
- Organisation der übrigen Projekte,
- Neue Arbeitsplanung für das SNF-Gesuch 2014-2016,
- SBFI-Roadmap,
- Softwareentwicklung und Homepage,
- Internationale Projekte (Weiterentwicklung RISM-Software und Kooperation mit RISM-Zentralredaktion),
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG, e-manuscripta, HLS,
- Vorbereitung Vereinsversammlung.

Mitglieder

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählte im Berichtsjahr 47 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2013: 48).

Vereinsversammlung

Die ordentliche Jahresversammlung des Vereins Arbeitsstelle Schweiz des RISM fand am 6. Juni 2014 im Restaurant La Grenette in Fribourg statt. Nebst der Präsentation der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2013 standen die Wahlen des Vorstands, des Präsidenten sowie der Revisionsstelle auf der Traktandenliste. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder

wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso der Präsident und der Revisor. Des Weiteren berichteten die beiden Geschäftsführer in einem kurzen Überblick von den abgeschlossenen und noch laufenden Aktivitäten der Arbeitsstelle.

Im Anschluss kamen die Vereinsmitglieder in den Genuss einer Führung durch die Cathédrale St. Nicolas samt Besichtigung der beiden Orgeln durch den an der Kathedrale angestellten Organisten Nicolas Viatte. Selbstverständlich durften auch ein paar eindruckliche Klangbeispiele nicht fehlen, was mit einem lang anhaltenden Applaus quittiert wurde.

AUSBLICK

Im Zentrum der kommenden Jahre steht weiterhin die Umsetzung von diversen Projekten, sowohl in Bezug auf die Katalogisierung musikalischer Quellen als auch auf die weitere Entwicklung der technischen Infrastrukturen. Neben der Weiterführung bereits angefangener Katalogisierungsprojekte wie beispielsweise die Komponistennachlässe in der Schweizerischen Nationalbibliothek, die historischen Quellen in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern oder den historischen Musikquellen aus dem Kloster Fischingen sollen auch neue Bestände aus verschiedenen Schweizer Institutionen in die RISM-Datenbank aufgenommen werden. Es haben bereits erste Gespräche mit den Verantwortlichen der christkatholischen Kirche Rheinfelden stattgefunden, wo im Estrich eine grosse Anzahl sowohl liturgischer als auch weltlicher Musikhandschriften des beginnenden 19. Jahrhunderts aufbewahrt werden. Abgerundet wird der Bestand durch Drucke des 18. Jahrhunderts, die eine willkommene Ergänzung zur RISM-Serie A/I darstellen. Des Weiteren wird erneut der Kontakt mit dem Provinzarchiv der Kapuziner gesucht, um die Quellenlage dort auszuloten. So könnte neben den zahlreichen Beständen aus Benediktinerklöstern, die bereits bei RISM verzeichnet sind, ein weiterer Orden und seine musikalisch-liturgische Tradition erforscht werden. Auch die Erfassung der Quellenbestände aus dem Centre Niedermeyer in Nyon wird voraussichtlich noch 2015 in Angriff genommen. Die Erschliessung derartiger, kleinerer Bestände ist insofern sinnvoll, als solche Institutionen keinerlei Möglichkeiten haben, ihre musikalischen Bestände nach wissenschaftlich anerkannten Grundsätzen selbst zu dokumentieren.

Auf der anderen Seite wird auch die Weiterentwicklung der Erfassungssoftware *Muscat* eine zentrale Rolle spielen, handelt es sich dabei doch um das wichtigste Instrument für die tägliche Arbeit bei RISM. Obwohl die Soft-

ware mittlerweile funktioniert, werden auch in Zukunft immer wieder kleinere Anpassungen und Verbesserungen nötig sein. So steht unmittelbar die Ausarbeitung von wissenschaftlich fundierten und verbindlichen Richtlinien an. Ein grosser Meilenstein steht des Weiteren in der Zusammenlegung der Schweizer mit der internationalen Datenbank bevor, so dass ab 2016 weltweit sämtliche RISM-Arbeitsstellen mit derselben Software katalogisieren können. Die Ausarbeitung der Erfassungsregeln mitsamt Anleitungen und Hilfestellungen wird RISM Schweiz in enger Zusammenarbeit mit der RISM-Zentralredaktion durchführen. In Zusammenhang mit der Datenbank steht des Weiteren die Einarbeitung der Daten aus den RISM-Serien A/I (Einzeldrucke vor 1800) und B/I bzw. B/II (Sammeldrucke vor 1800) bevor. Künftig sollen auch diese Quellen über die zentrale RISM-Datenbank abgefragt werden können, was das Auffinden von historischen Musiknoten für die Benutzerinnen und Benutzer stark vereinfacht und noch komfortabler macht.

RISM Schweiz wird unterstützt von

